

Die Grünen – Alternative Liste Graz
Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus

Telefon 0316 / 872-2163
Telefax 0316 / 872-2169
gruene.klub@stadt.graz.at
www.graz.gruene.at

Anfrage der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 21.3.2012

von

GRin Mag.^a Dipl.-Ing.ⁱⁿ (FH) Daniela Grabe

Betrifft: Gedenkkultur im öffentlichen Raum und bei Straßenbenennungen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

am 12. März 2013 gab es ein breites Gedenken anlässlich des 75. Jahrestages des so genannten „Anschlusses“ Österreichs an Hitler-Deutschland und der damit einsetzenden kaum vorstellbaren Entrechtung, Demütigung, Unterdrückung, Inhaftierung und Ermordung großer Teile der Bevölkerung, die aufgrund ihres jüdischen Hintergrunds, ihres politischen Widerstands, ihrer religiösen oder sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer Verweigerung von Krieg und „Waffendienst“ verfolgt wurden.

Zahlreiche VertreterInnen des offiziellen Österreichs sowie VertreterInnen der Nazi-Opfer, des Widerstands und viele andere gedachten am 12. März 2013 dieser "unvorstellbaren Bilanz des Grauens", wie Bundespräsident Heinz Fischer in einer eindringlichen Rede zum Jahrestag des "Anschlusses" sagte: Man dürfe niemals einen Schlusstrich unter die Verbrechen der Nazi-Zeit ziehen, "denn nur durch die Mitwirkung sehr vieler Fanatiker, Anhänger und Mitläufer des NS-Regimes und auch durch gezieltes Wegschauen konnte das totalitäre System aufgebaut werden".

Am 4. April 2013 jährt sich zudem zum 68. Mal die Hinrichtung von sieben jungen Männern auf Grund ihrer Verweigerung des Waffendienstes für ein verbrecherisches Regime kurz vor Kriegsende am 4. April 1945 auf der Grazer Ries. Auf Initiative des Knittelfelder Kommunisten Leopold Pacher war ja vor Jahrzehnten dort ein Denkmal errichtet worden, das vermutlich weltweit das erste Denkmal ist, welches Deserteuren gewidmet wurde. Der Bezirksrat Ries lädt dazu auch heuer wieder zu einer Gedenkfeier für die Deserteure auf der Ries ein (4.4.2013, 19:00).

Entsetzliche „Weltanschauungen“, die zu den entwürdigenden Demütigungen von Menschen, den grauenhaften Verfolgungen und letztlich zu den unvorstellbaren Massen-Ermordungen in Folge des 12. März 1938 bis hin zu Deserteurserschießungen wie am 4.4.1945 führten, hatten aber auch eine Vorgeschichte, die sich in einem lange tolerierten oder sogar geförderten Antisemitismus – in einer „Tradition“ eines „Turnvater“ Jahn oder eines Karl Lueger – zeigten, in deutschnationalistischer, slawenfeindlicher oder chauvinistisch-blutrünstiger Kriegsliteratur wie etwa bei einem

Ottokar Kernstock oder auch bereits im kriegstreiberischen, friedensverhindernden und letztlich todbringenden Nationalismus eines Franz Conrad von Hötzendorf, Generalstabschef der k.u.k. Armee in dem Jahrzehnt vor Kriegsbeginn und bekanntermaßen einer der engagiertesten Betreiber eines Balkankrieges.

Angesichts des 75-jährigen Jahrestages des Beginns der NS-Schreckensherrschaft in Österreich, anlässlich der mancherorts immer noch ausständigen Abkehr von einer unangemessenen Würdigung antisemitischer, chauvinistischer und kriegstreiberischer Personen durch Straßennamen und Denkmäler und angesichts einer nach wie vor notwendigen kritischen Auseinandersetzung mit Gedankengut wie jenem von F. L. Jahn, wie jenem von Ottokar Kernstock oder jenem eines Conrad von Hötzendorf stelle ich folgende

Anfrage

In welcher Form können Sie dazu beitragen, dass Erinnerungskultur im öffentlichen Raum (Straßenbenennungen und Denkmal- und Gedenkkultur), speziell hinsichtlich einer stärkeren Würdigung von FriedensaktivistInnen und Deserteuren, hinsichtlich Sichtbarmachung von Opfern des Nationalsozialismus und hinsichtlich der Abkehr von Würdigungen nationalistischer, antisemitischer oder kriegstreiberischer Personen durch die Stadt Graz unterstützt wird, d.h. konkret, dass:

1. zusätzlich zu der geplanten Anbringung einer kritischen Erläuterungstafel zum Jahn-Denkmal im Stadtpark auch eine Lösung für die Jahngasse selbst gefunden wird (Umbenennung bzw. Zusatztafel),
2. die öffentliche Würdigung der Grazer Gedenkstätte für Deserteure durch die Stadt Graz in Form von öffentlicher Kranzniederlegung, Information und Gedenkaufruf in den Medien der Stadt Graz (Website, BIG) auch heuer wieder erfolgt,
3. dass generell die Beschäftigung mit Straßennamen und das Überdenken kritisch zu betrachtender Namensgebungen intensiver erfolgt als bisher,
4. dass Straßenbenennungs- und Denkmal-Projekte begonnen werden, die die Einbeziehung der Würdigung von Verfolgungsoptionen, Deserteuren und FriedensaktivistInnen ebenso in Betracht ziehen wie die Abkehr von Benennungen (bzw. unkommentierten Benennungen) nach nationalistischen, antisemitischen oder kriegstreiberischen Personen.